

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Christian Kracht**

**Eckhart Nickel**

**Ferien für immer**

Die angenehmsten Orte der Welt

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| CHINA ROOM, Port Blair, Indien . . . . .                         | 13 |
| KHAO SAN ROAD, Bangkok, Thailand . . . . .                       | 17 |
| CAFÉ ODEON, Zürich, Schweiz . . . . .                            | 20 |
| GRAN HOTEL, Mérida, Mexiko . . . . .                             | 22 |
| YE OLDE ROCK BAR, Gibraltar . . . . .                            | 25 |
| CAFÉ OPERA, Stockholm, Schweden . . . . .                        | 27 |
| DAHAB, Dahab, Sinai . . . . .                                    | 29 |
| CAFÉ ORTH, Westerland, Deutschland . . . . .                     | 32 |
| ZU DEN DREI BUCHTELN, Wien, Österreich . . . . .                 | 35 |
| CAROLINA GUEST HOUSE, Tuk-Tuk, Indonesien . . . . .              | 37 |
| BISSAU PALACE HOTEL, Jaipur, Indien . . . . .                    | 39 |
| ALTES KONTORHAUS, Kappeln, Deutschland . . . . .                 | 42 |
| DER HEILIGE BANYAN-BAUM, Arambol, Indien . . . . .               | 45 |
| NORFOLK HOTEL, Nairobi, Kenia . . . . .                          | 47 |
| OLD CATARACT HOTEL, Assuan, Ägypten . . . . .                    | 50 |
| FREAK STREET, Katmandu, Nepal . . . . .                          | 53 |
| HOTEL ZUM SPERRGEBIET, Lüderitz, Namibia . . . . .               | 56 |
| THE AMERICAN COLONY HOTEL, Jerusalem, Israel . . . . .           | 59 |
| GASTSTÄTTE OMA RINK, Frankfurt am Main,<br>Deutschland . . . . . | 61 |

|  |     |
|--|-----|
| BRASSERIE BALZAR, Paris, Frankreich . . . . .                    | 64  |
| ALBERGO ABRUZZI, Rom, Italien . . . . .                          | 65  |
| STRANDPERLE, Hamburg, Deutschland . . . . .                      | 68  |
| RESTAURANT ALT HEIDELBERG, Colombo,<br>Sri Lanka . . . . .       | 71  |
| KRONENHALLE, Zürich, Schweiz . . . . .                           | 74  |
| BIERHELDER HOF, Heidelberg, Deutschland . . . . .                | 77  |
| MAULANA INN, Banda Neira, Indonesien . . . . .                   | 80  |
| CAFÉ GALUBOI KUPOLA, Taschkent, Usbekistan . . . . .             | 83  |
| HALIM, Ambon, Indonesien . . . . .                               | 85  |
| WINDSOR BAR, Kairo, Ägypten . . . . .                            | 87  |
| PRINZ VON BAYERN, Asunción, Paraguay . . . . .                   | 89  |
| GALLE FACE HOTEL, Colombo, Sri Lanka . . . . .                   | 91  |
| THE EASTERN & ORIENTAL HOTEL, George<br>Town, Malaysia . . . . . | 94  |
| MADE'S WARUNG RESTAURANT, Kuta Beach,<br>Indonesien . . . . .    | 96  |
| PENSION FRIDHEM, Visby, Schweden . . . . .                       | 98  |
| THE FUN CLUB, Diu, Indien . . . . .                              | 101 |
| CASINO CARRASCO, Montevideo, Uruguay . . . . .                   | 104 |
| CAMP DON ARMANDO, Tulum, Mexiko . . . . .                        | 106 |
| QUEBRA COSTAS, Coimbra, Portugal . . . . .                       | 108 |
| CHA CA LA VONG RESTAURANT, Hanoi,<br>Vietnam . . . . .           | 110 |
| CECIL HOTEL CAFÉ, Alexandria, Ägypten . . . . .                  | 112 |
| NEEMRANA FORT PALACE, Neemrana, Indien . . . . .                 | 114 |
| UNITED COFFEE HOUSE, New Delhi, Indien . . . . .                 | 117 |
| ZUM BIERBICHLER, Starnberger See, Deutschland . . . . .          | 120 |
| THE HOTEL, Isle of Colonsay, England . . . . .                   | 123 |
| SUNSHINE GUEST HOUSE, Manali, Indien . . . . .                   | 126 |

|  |     |
|--|-----|
| WOODVILLE PALACE HOTEL, Shimla, Indien . . . . .                       | 128 |
| PENSÃO ALEGRE, Luso, Portugal . . . . .                                | 131 |
| RESIDENCIAL REAL, Praia das Maçãs, Portugal . . . . .                  | 134 |
| FRÁGIL, Lissabon, Portugal . . . . .                                   | 137 |
| BABY BEEF, Salvador da Bahia, Brasilien . . . . .                      | 139 |
| MS SILVIA ANA, Hirtshals-Kristiansand . . . . .                        | 143 |
| PENSÃO RESIDENCIAL PALHOTA, Príncipe,<br>São Tomé & Príncipe . . . . . | 147 |
| AMANPURI, Phuket, Thailand . . . . .                                   | 151 |
| BANDARAWELA HOTEL, Bandarawela, Sri Lanka . . . . .                    | 154 |
| PARCO DEI PRINCIPI, Sorrento, Italien . . . . .                        | 158 |
| THE BRITISH HOTEL, Valletta, Malta . . . . .                           | 161 |
| EMERSON'S HOUSE, Sansibar, Tansania . . . . .                          | 165 |
| VILLA MAROC, Essaouira, Marokko . . . . .                              | 169 |
| HOTEL HEVELIUS, Gdansk, Polen . . . . .                                | 171 |
| KEATS-SHELLEY ROOMS, Rom, Italien . . . . .                            | 174 |
| ZUM RAD, Frankfurt am Main, Deutschland . . . . .                      | 176 |
| PENSION MOUNTAIN SHADOWS, Paarl,<br>Südafrika . . . . .                | 178 |
| AU RENDEZ-VOUS DES CAMIONNEURS, Paris,<br>Frankreich . . . . .         | 179 |
| GREEN'S HOTEL, Peshawar, Pakistan . . . . .                            | 181 |
| THE WINDAMERE HOTEL, Darjeeling, Indien . . . . .                      | 184 |
| NEW ORIENTAL HOTEL, Galle, Sri Lanka . . . . .                         | 186 |
| UNBEDINGT VERMEIDEN . . . . .  | 189 |
| REGISTER . . . . .   | 192 |



# CHINA ROOM

Port Blair, Indien

Auf dem Lufthansa-Mittagsflug von Frankfurt nach Singapur wird es wegen der beschleunigten Flugbewegung von der Sonne weg für den Passagier viel zu früh wieder hell. Aber auch die künstlich verlängerte Nacht, die mit den herabgeschobenen Fensterrolleaus erzeugt wird, findet nach dem Überfliegen Indiens ihr Ende. Dann taucht vor den noch müden Augen irgendwann aus dem blendenden indischen Ozean eine Ansammlung grüner Inselpunkte auf, bevor die Straße von Malakka angeflogen wird. Das sind die Andamanen-Inseln, und dort unten, noch kleiner, das ist der China Room.

Man gelangt, von Madras, oder besser noch von Kalkutta kommend, mit Indian Airlines dorthin. Da es auf den Andamanen-Inseln nur wenige Restaurants gibt, wählten wir die einladende Veranda dieser in einer aus dunklem Holz gezimmerten Baracke untergebrachten chinesischen Gaststätte. Gerade weil die indische Vorstellung davon, wie man beispielsweise Hühnchen Szechuan zubereitet, der Rezeptur des altbekannten Tandoori-Huhns verblüffend gleicht, entstand beim Verzehr die Debatte, was denn nun genau das chinesische Moment in dem bestellten Menü darstellen sollte.

Der eindeutig indische Kellner, der wie auch alle anderen sichtbaren Angestellten nichts Chinesisches an sich hatte, stellte uns auf Anfrage schnell eine verklebte Plastikflasche mit süßer Sojasoße auf den Tisch. Da die Soße aber auch scharf war, bestellten wir noch vor dem Ende des Essens drei weitere Bullet-2000-Biere.

Unser Gast, den wir an diesem Sommerabend eingeladen hatten, war ein alter Inder, der während der japanischen Besetzung der Andamanen-Inseln im Zweiten Weltkrieg Schreckliches durchgemacht hatte. Von den Japanern in ein Straflager gesteckt, weil er innerhalb der britischen Administration einen Sekretariatsposten bekleidet hatte, war er wegen der schlechten Behandlung im Lager in einen Hungerstreik getreten. Seine Mitgefangenen streikten ebenfalls, und als sich die Aktion auf das gesamte Lager auszubreiten drohte, steckten die Japaner die Gefangenen kurzerhand auf einen Frachter, fuhren aufs offene Meer hinaus und warfen die Inder in die haifischverseuchte See. Über hundert Menschen starben.

Unser Gast war der einzige, der sich auf eine der kleinen Inseln retten konnte. Er überlebte nur dadurch, daß er sich monatelang von Seesnecken ernährte und von dem Fleisch seiner angespülten toten Kameraden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sagte er als Kronzeuge vor dem britischen Kriegsverbrecherprozeß in Singapur aus und brachte zwei japanische Generäle an den Galgen.

So saßen wir also zu dritt, eigentlich recht glücklich Bier trinkend und Hühnchen kauend, an der von Abfall übersäten Holperstraße. In weiter Ferne näherte sich, so war zu sehen, ein Motorroller. Unser Gast hob eine Augenbraue in seinem faltigen Gesicht, wir drehten uns nach dem heranröhlenden Gefährt um

und vertieften uns dann wieder in den jetzt mit reichlich Soja-soße versehenen Reishaufen.

Der von den vorhergehenden Abenden im China-Room vertraute Roller, der als eines der wenigen Leihfahrzeuge der Insel stets um die gleiche Zeit seine Runde drehte, kam immer näher, und während oben in den Baumwipfeln des Dschungels ein Papagei kreischte, beugten wir drei uns noch tiefer über unsere Reisschüsseln.

Die Ölspur, die wir vor Betreten des Restaurants auf die Straße gelegt hatten, glänzte matt in der Dämmerung. Eben noch hatte sich unser Gast besonders abfällig über den penetranten deutschen Kunden seines Verleihs geäußert, der bereits bei Abschluß seines Wochen-Mietvertrages den ohnehin günstigen Tarif zu drücken versucht hatte. Wie immer, wenn der Roller unsere Veranda passierte, drehte der Fahrer extrastark an dem Lenker, um mit einer Hand lässig winkend den nach Gästen Ausschau haltenden Besitzer des Lokals zu grüßen.

Der Rollerfahrer, auf dessen Sozius sonst immer zu junge Neuseeländerinnen mit Dreadlocks und Military-Tops zu sehen waren, grinste blöd und winkte weiter. Das war sein Fehler. Das Vorderrad rollte über die Ölspur, ein Schlingern, die eben noch winkende Hand balancierte in der Luft herum, und als auch das Hinterrad ins Rutschen geriet, knallte der Deutsche, laut schreiend und »Scheiße, Scheiße!« rufend, in einen der übelriechenden Müllhaufen.

Der Papagei flog auf, der Besitzer des Lokals verzog sich schnell in die Küche, und nach dem lauten Zuschlagen der Verbindungstür war nur noch das sirrende Geräusch des sich ins Leere drehenden Vorderrades zu hören und das leise Wimmern des Verunglückten. Wir prosteten uns zu, und unser Gast fragte

uns erst interessiert nach der Bedeutung des astronomischen Symbols, des Logos jenes Hamburger Wochenmagazins, für das der nun sich schmerzverzerrt im Müllhaufen Windende eine Reisereportage über die Andamanen schreiben sollte. Dann murmelte er kauend: »Wenn er schreibt, wie er fährt, möchte ich es nicht lesen müssen.« Die Sonne war untergegangen, der erste Stern erschien am Himmel.

#### CHINA ROOM

*Phoenix Bay Jetty, Port Blair, Andamanen-Inseln, Indien. Kein Telefon*

# KHAO SAN ROAD

Bangkok, Thailand

Thailand ist dank der günstigen Flugpreise und der Prosperität immer öfter umherreisender Kurzaussteiger noch unerträglicher geworden. Das führt wie bei allen anderen ähnlichen Ländern zu einer Kulturübersättigung, deren auffälligstes Merkmal die Anzahl der umlaufenden sogenannten Geheimtips ist, wo »man in Thailand noch hinfahren kann«. Zuletzt wurden Orte wie die Insel Kho Nang Yuan angepriesen oder das letzte noch nicht entdeckte Opiumdorf der Shan- und Karenvölker an der Nordgrenze Thailands zu Burma empfohlen.

Das heißt nichts anderes, als daß man in Thailand überhaupt nirgendwo mehr hinfahren kann. Wenn man nun aber trotzdem schon mal da ist, empfiehlt sich wie beim Besuch von Balis Kuta Beach in Thailand der Rückgriff auf den von Rucksacktouristen wegen seiner als pervers empfundenen Kommerzialisierung am meisten gemiedenen Ort: die Khao San Road.

Auf einer Länge von einem knappen Kilometer erstreckt sich ein unvergleichlich attraktives und hektisches Einkaufs-, Wohn- und Eßparadies. Hier findet der Reisende alles, was es in den schwer erreichbaren Dschungeldörfern und auf den schwerer zugänglichen und noch schlechter versorgten Geheiminseln nicht

gibt: für wenige Baht nachgeworfene Raubkopien sämtlicher Nintendo- und Sony-Play-Station-Spiele, günstig zu schießende Fake-Couture aller ersehnten europäischen und amerikanischen Mittelklasse-Designer wie Donna Karan, Ralph Lauren und Giorgio Armani, Billigpressungen der neuesten englischen Houseplatten und als Bonus in wenigen Minuten hergestellte gefälschte Studenten- und Presseausweise.

Die in den zahlreichen Restaurants, Guesthouses und von fahrenden Händlern am Straßenrand gereichte, auf Touristen zugeschnittene Interpretation der Thaiküche ist nicht nur magenfreundlicher, sondern auch geschmacklich befriedigender als die schwere und im Grunde unverständliche Originalkost, von der die blöden Geheimtipgeber nicht müde werden zu schwärmen.

Anstatt die zahllosen immergleichen buddhistischen Tempelanlagen Bangkoks zu besichtigen, bietet dem Reisenden jedes Restaurant auf der Khao San Road einen einzigartigen Service an: Hat der Tourist sich einmal für eine Gaststube entschieden, darf er dort während des Essens und dem Genuß mehrerer gekühlter Singha-Biere gratis mindestens drei der neuesten, in den Vereinigten Staaten und Europa noch gar nicht angelaufenen Hollywoodstreifen auf Video ansehen.

Der gleichförmige Lärm der Straße, der überall in den hier zu mietenden Zimmern der Guesthouses zu hören ist, wiegt wie nichts sonst in den Schlaf. Auch das vollständige Fehlen jedweder Privatsphäre führt dazu, daß man lediglich durch Kartonwände von der Gastfamilie getrennt zu ruhen gezwungen wird und so an deren vielfältigen, in der Nacht verursachten Geräuschen teilnimmt. Für dieses Privileg zahlt man gerne etwas mehr, als die sonst gnadenlos alle Preise herunterhandeln wollenden Traveller zu zahlen bereit sind.

Seinen Thailand-Aufenthalt auf die Gegend um diese Straße zu beschränken, ermöglicht nicht nur einen Prada- oder Helmut-Lang-Kauf in einem der aus versicherungstechnischen Gründen oft abbrennenden umliegenden Einkaufszentren. Auch wird so der vielgefürchtete sogenannte Kulturschock einer Asienreise auf ein Minimum reduziert. Schließlich und endlich erspart man sich durch die überflüssig gewordene Weiterreise jene tragischen Situationen, wenn ausgerechnet am Reisetag die Fähre zur menschenleeren Geheiminsel vom geschäftstüchtigen chinesischen Reeder maßlos überbucht wird und zusätzlich ein unerwartet dunkel auftauchender Monsunsturm wieder einmal eine zusammengepferchte Menge aus Einheimischen und Rucksacktouristen im Golf von Thailand versinken läßt.

Und wer möchte schon gerne, daß alle Bekannten und Freunde zu Hause vom eigenen Ableben durch eine auf acht Zeilen lakonisch komprimierte Katastrophenmeldung unter der Rubrik »Vermischtes« in der Süddeutschen Zeitung erfahren? Wir eher nicht.

KHAO SAN ROAD  
*Banglamphu, Bangkok, Thailand*